

Kreuzigung und Auferstehung

Jesus sprach zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er gestorben ist; und jeder, der da lebt und an mich glaubt, wird nicht sterben in Ewigkeit. Glaubst du dies? (Johannes 11,25-26)

Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der nach seiner großen Barmherzigkeit uns wiedergezeugt hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi aus den Toten (1. Petrus 1,3).

Liebe Brüder und Schwestern

wir erinnern uns heute dankbar an das grosse Passah, gedenken an die grosse Errettung, welche Gott für uns geschaffen hat, indem er seinen einzigen Sohn, Jesus Christus, hingab, wie geschrieben steht:

«welcher unserer Übertretungen wegen dahingegeben und unserer Rechtfertigung wegen auferweckt worden ist (Römer 4,25).

Eine Auferstehung setzt zuvor den Tod dessen voraus, der oder die auferstehen soll. Mag der Mensch auch noch so in der Blüte seiner Jahre sein, jeder Mensch weiss, dass er oder sie sterben wird, ja sterben muss. Wir, die bereits einige Jahre gelebt haben, wissen dies gut genug, ein Blick auf unseren Körper ist da ein beredtes Zeugnis.

Aber das ist noch ein anderer Tod, den nicht alle wahr haben wollen. Durch den Sündenfall unserer ersten Eltern ist die Erbsünde, die Sünde als satanisches Prinzip des Ungehorsams und Unglaubens an Gott in uns. Darum beschreibt uns das Wort als durch und durch verfault, wie eine verfaulte Frucht:

«Alle sind abgewichen, sie sind allesamt untauglich geworden; da ist keiner, der Gutes tue, da ist auch nicht einer" (Römer 3, 12).

Aber wenn an einer verfaulten Frucht doch noch ein paar essbare Stellen sein könnten, so ist unser natürlicher Zustand völlig hoffnungslos. In Epheser 2,1 wird unser Zustand als «tot in Übertretung und Sünden» bezeichnet. So sieht uns Gott nach unserem wahren Zustand. Unfähig zu glauben, unwillig und darum unfähig, die göttliche Botschaft des Friedens auf- und anzunehmen;

in Rebellion und Ungehorsam gegen

- Gott, unseren Schöpfer,
- Gott, unseren Erhalter des Lebens und
- Gott in der Person des Sohnes, der uns geliebt und sich selbst für uns hingegeben hat.

Wir sind also wirklich tot; nicht nur passiv, sondern in aktiver Rebellion wider Gott.

Und nun hat Gott seine Barmherzigkeit so gross gemacht, dass er uns in diesem gottlosen, rebellischen Zustand in Gnaden heimgesucht und sich uns so geoffenbart hat, dass wir nicht nur glauben können, sondern mit einem zur Busse erneuerten Herzen auch glauben wollen und fortan glauben sollen. Er hat uns begnadigt und im Geist und in der Gesinnung erneuert, so dass wir uns von unserem wahren Zustand als vor Gott haben überführen und zur Einsicht, Reue und Busse führen lassen. In Beschämung und Dankbarkeit bekennen wir nun, was Gott an uns getan hat: wiedergezeugt zu einer lebendigen Hoffnung!

Der körperliche Tod liegt vor jedem vor uns, wenn Jesus Christus nicht vorher kommt, uns in der Entrückung heim zu holen. Doch sei es, dass wir sterben oder sei es, dass wir an der Entrückung Teil haben: wenn wir wirklich wiedergeboren sind, sollen wir in einem neuen Leib der Auferstehung ewig bei Gott sein, um unsere Sieges-Kronen ihm zu Füßen zu legen. Wir dürfen und sollen jetzt bereits an dieser Aus-Auferstehung Teil haben. Denn Jesus Christus hat uns frei gemacht von der Macht der Sünde!

Mit Paulus dürfen wir bekennen:

«Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christo Jesu hat mich freigemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes» (Römer 8,2).

«...indem wir dieses wissen, daß unser alter Mensch mitgekreuzigt worden ist, auf daß der Leib der Sünde abgetan sei, daß wir der Sünde nicht mehr dienen (Römer 6,6).

Das Wissen um diese Gott-geschenkte Tatsache ist kostbar. Doch wir sind als Gottes Knechte aufgefordert, für den einmal den Heiligen überlieferten Glauben zu kämpfen (Judas 1,3). Solange wir auf dieser Erde leben, muss unser Selbst, der alte Mensch und die Sünde mit Christus gekreuzigt gehalten werden. Wir müssen die Geister prüfen und sollen aus all den Stimmen in uns und um uns herum auf die Stimme unseres guten Hirten allein hören und ihm allein nachfolgen, wohin immer er uns führt. So erfordert der praktische Wandel in der Auferstehung des neuen Lebens alle unsere Glaubens-Aktivität, Tag für Tag. Wir sollen und dürfen ergreifen, was uns Jesus Christus vor gut 2000 Jahren vom Kreuz aus zugerufen hat: Es ist vollbracht! (Johannes 19;30).

Jesus sprach zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er gestorben ist; und jeder, der da lebt und an mich glaubt, wird nicht sterben in Ewigkeit. Glaubst du dies? (Johannes 11,25-26)

Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der nach seiner großen Barmherzigkeit uns wiedergezeugt hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi aus den Toten (1. Petrus 1,3).

Amen